

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 121.

Montag den 30. April 1888.

82. Jahrgang.

Colonialpolitisches.

* Die absurde Kritik, welche der Deutschfreund an den Rechnungsergebnissen des ersten Betriebsjahres der südostasiatischen Reichspostdampferlinien übt, hat ihre geistige Bildung erhaben. Dennoch dürfte es nicht ohne Interesse sein, an concreter Beispieldem nachzuweisen, welche Verhöhnung die Eröffnung der deutschen Linien in einstügigen Verleihverhältnissen schon jetzt herabgerufen hat. So erheben wir uns dem auf der kürzlich in London abgehaltenen Generalversammlung der Société des Orient Steam Navigation Company erzielten Jahresbericht, daß während noch im Jahre 1886 eine Dividende von 5 Prozent vertheilt werden konnte, dieselbe für das Jahr 1887 ganz und gar in Weißfall kam, und zwar hauptsächlich deswegen, weil sich der Compagnie die Hälfte der neuen deutschen Postdampferlinie sehr nachhaltig stützen möchte. Der Ausfall an Passagieren, namentlich der zweiten Classe, war so bedeutend, daß die Gesellschaft sich zu einer Herabsetzung des Postpreises um durchschnittlich drei Pfund Sterling per Post entschließen mußte. Der Geschäftsbereich nebst diesem Umstand „a very serious thing“ — eine sehr ernste Sache — und konkret, daß es der Concurrent linie Peninsular and Oriental Company nicht viel besser erging. Letztere verlegte sich im Jahre 1887 zum ersten Male auf eine umfangreiche Postfahrtförderung zweiter Classe, während sie bis dahin nur Passagieren erster Classe geholfen hatte. Um sich nun eines Anteils an dem von den deutschen Dampfern aus der Passagierförderung zweiter Classe gezogenen Nutzen zu verschaffen, wünschte die Peninsular and Oriental Company ebenfalls zu Verleihverhältnissen schreiten, die dann wieder auf den Betrieb der Orient Steam Navigation Company zurückwirken. Daraus erhielt zur Gewissheit, daß es den deutschen Subventionären Dampfern auf dem ersten Aufschwung gelungen ist, das angestrebte Monopol der englischen Linien zu durchbrechen. Das zeigt, welches die Zukunft der altindustriellen englischen Concurrentengesellschaften der Leistungsfähigkeit der Subventionierten deutschen Postdampfer ausstehen, läuft in den Kreisen unserer Kaufleute und Patrioten doch wohl etwas schwerer ins Gewicht fallen als die verdrossenen Rügeleiter deutschfreundiger Manchesterblätter.

Marine.

* Aus Kiel, 26. April, wird der „Wissenschaftlichen Zeitung“ gefüllt:

Wie ich Ihnen telegraphisch schon geschrieben, hat das Kaiserliche „Kreuz“, Kommandant Captain zur See Hoffmann, den Befehl erhalten, morgen von hier nach Barcelona in See zu gehen, um die deutsche Flotte dort bei der am 16. u. 17. Mai stattfindenden Feier der Eröffnung der internationale Ausstellung zu vertreten. Ueberzeugend war die zum Eintritt in das Kriegsspielkreuz bestimmt freigehaltene „Pfeife“, die eigentlich vorgesehen war, daß sie verlassen sollten, dazu anderthalb, es steht aber, daß bei den Kreuzfahrten irgend etwas unfehlbar gewesen ist — die „Pfeife“ hat nun zwei Walfässer und Kreuz bekommen — so daß die Admiralsflotte selbst entstanden ist, die sie der „Pfeife“ den Namen „Kreuz“ zu entliehen. Dies prächtige Schiff ist erst im August dieses Monats als Nachkämpfer in Dienst gestellt, keine ganze Ausbildung an Maschinen, Propeller und Ruder ist eine kostspielige Sache ist in zwei Tagen 24 Stunden an Bord gebliebt werden. Das ist bei einem Schiffsgeiste von 630 Mann kein Kleinigkeit. Die Eröffnung des „Kreuz“ zeigt, daß die deutsche Regierung Gewissheit darauf legt, daß beim Galionsstiel, welches für die Schule von England, Italien und Österreich-Ungarn in nächster Weise vor Barcelona geben, verzerrt zu sein. Bei dem „Kreuz“ wäre die Amazone natürlich gewesen, doch man von Barcelona kann aussuchen lassen, was für die Seite nach Athen einzuhauen will, denn der „Kreuz“ liegt in dieser Hinsicht anders. Es ist nicht aus dem Kreuzen, sondern er war nach dem austausch, in diesem Sommer in den heimischen Gewässern zu bleiben. Das „Kreuz“ ist nach Wiederaufbau im Januar 1874 bei Samuda in London gebaut, es ist ein Displacement von 7670 Tonnen und Kosten von 8000 Wertheinheiten. Das Schiff ist ganz aus Eisen gebaut und hat einen doppelten Boden. Die Ausbildung des Schiffes ist, was Kapitänschaft und Ausbildung anlangt, prächtig. Zum Ende des Schiffes gründet unter dem Kommandanten, Herrn Capt. Hoffmann, Herrn Capt. Horne, Herrn Capt. L. Jacob, Wiederaufbau, Herrn Capt. G. Höglund, Herrn Capt. von Seebachow, Herrn Capt. H. G. Dr. Jensen-Kühne, Marin-Lam-Guttmann, Hoffmann.

Militärisches.

* Die „Times“ vom 6. November 1887 veröffentlicht die Ernennung eines Präsidiums der österreichischen gesamtstaatlichen Commissionen von Offizieren, welche eine Regulierung des Militär-Rababurtsatzes, mit besonderer Beziehung auf die Ferdinand-Volunter-Regimenter, erfordert. Das Präsidium ist einem um das Militär-Rababurk verhinderten Offizier von der Militärakademie in Woolwich übertragen worden.

* Durch kriegsministeriellen Erlass vom 25. October 1887 ist den Offizieren des französischen Cavalier gestattet worden, unter Dienst Peile zu tragen. Damals wieht der Spectateur militaire die Frage auf, worum, wenn die Anstellung einer großmöglichen sei, die gleiche Erlaubnis nicht ähnlichen Offizieren zu Theil wurde, wogen Avezir militär nicht, daß der Jägermeister Stoff und Kleiderordens durch Peilein, Capo, Boule und Dolmen bewilligt waren. Gestattet ist den Cavalieroffizieren, die der französischen eingesetzten Meierei angehören, unter dem 25. November 1887 gespannt waren, während sie ähnlich eingestellt habe zu tragen. Der Spectateur militaire fragt weiteran: Wenn der Schnitt des Krimmels den fest getakteten Rüsten vorzugsweise, und wenn ein ähnlich eingestellter Offizier als das gegenwärtig vorstehende Dunkelblau ist, warum führt man dann nicht für alle britischen Offiziere ein, was den Reitoffizieren ansteht und diese?

Festliche Einweihung des deutschen Buchhändlerhauses.

* Leipzig, 29. April. Am gestrigen Abend nahmen die Freunde aus Anlaß der Einweihung des deutschen Buchhändlerhauses ihren Anfang. Unsere Stadt ist in der glücklichen Zone, bei solchen Gelegenheiten die außerordentliche Pflege der Künste, welche von alterher in ihren Mauern aufrecht und die vorwiegendsten Erfolge, welche dieses Auslande gezeigt hat, in den Dienst der jeweiligen gesetzlichen Verwaltung eingegangen, unter dem 25. November 1887 geprägt waren, nämlich von ähnlich eingestellten Justiz zu tragen. Der Spectateur militaire fragt weiteran: Wenn der Schnitt des Krimmels den fest getakteten Rüsten vorzugsweise, und wenn ein ähnlich eingestellter Offizier als das gegenwärtig vorstehende Dunkelblau ist, warum führt man dann nicht für alle britischen Offiziere ein, was den Reitoffizieren ansteht und diese?

den dem Concert im Neuen Gewandhaus einen weithin einen Eindruck mit hinweggenommen hat.

Da über das Concert an anderer Stelle von herrenschein einer Spezialität gegangen wird, so wollen wir nur bemerken, daß alle mitwirkenden Kräfte für ihre vorzüglichsten Leistungen wahre Triomphe gerettet haben. Romantisch deren Kapellmeister Professor Heinecke gab das vollständig befehlte Orchester in flürmischer Weise seinen Besuch in den einschlägigen Verleihverhältnissen schon jetzt herabgerufen hat. So erheben wir uns dem auf der kürzlich in London abgehaltenen Generalversammlung der Société des Orient Steam Navigation Company erzielten Jahresbericht, daß während noch im Jahre 1886 eine Dividende von 5 Prozent vertheilt werden konnte, dieselbe für das Jahr 1887 ganz und gar in Weißfall kam, und zwar hauptsächlich deswegen, weil sich der Compagnie die Hälfte der neuen deutschen Postdampferlinie sehr nachhaltig stützen möchte. Der Ausfall an Passagieren, namentlich der zweiten Classe, war so bedeutend, daß die Gesellschaft sich zu einer Herabsetzung des Postpreises um durchschnittlich drei Pfund Sterling per Post entschließen mußte. Der Geschäftsbereich nebst diesem Umstand „a very serious thing“ — eine sehr ernste Sache — und konkret, daß es der Concurrent linie Peninsular and Oriental Company nicht viel besser erging. Letztere verlegte sich im Jahre 1887 zum ersten Male auf eine umfangreiche Postfahrtförderung zweiter Classe, während sie bis dahin nur Passagieren erster Classe geholfen hatte.

Nach Beendigung des Konzerts auf dem Gewandhaus einen weithin einen Eindruck mit hinweggenommen hat. Da über das Concert an anderer Stelle von herrenschein einer Spezialität gegangen wird, so wollen wir nur bemerken, daß alle mitwirkenden Kräfte für ihre vorzüglichsten Leistungen wahre Triomphe gerettet haben. Romantisch deren Kapellmeister Professor Heinecke gab das vollständig befehlte Orchester in flürmischer Weise seinen Besuch in den einschlägigen Verleihverhältnissen schon jetzt herabgerufen hat. So erheben wir uns dem auf der kürzlich in London abgehaltenen Generalversammlung der Société des Orient Steam Navigation Company erzielten Jahresbericht, daß während noch im Jahre 1886 eine Dividende von 5 Prozent vertheilt werden konnte, dieselbe für das Jahr 1887 ganz und gar in Weißfall kam, und zwar hauptsächlich deswegen, weil sich der Compagnie die Hälfte der neuen deutschen Postdampferlinie sehr nachhaltig stützen möchte. Der Geschäftsbereich nebst diesem Umstand „a very serious thing“ — eine sehr ernste Sache — und konkret, daß es der Concurrent linie Peninsular and Oriental Company nicht viel besser erging. Letztere verlegte sich im Jahre 1887 zum ersten Male auf eine umfangreiche Postfahrtförderung zweiter Classe, während sie bis dahin nur Passagieren erster Classe geholfen hatte.

Die Gesellschaften der Buchhändler zu Leipzig“ an die Rampe der Bühne, um mit schwungvollem Prolog den Anwesenden zu gratulieren. Nachdem man den Freuden der edlen Maesta sich hingegeben, nimmte nach die Göttin Thalia ihr Büffhorn entlocken und der Verhang über dem Gewandhaus entzogen wurde, zogen die Freuden sich ab und ein fröhliches Leben und Treiben entstieß. Zuerst trachtete natürlich ein jeder danach, sich die nötige leibliche Erquickung zuladen zu lassen, was noch der Woge der Auswesenden in recht pfeilschneller Weise gelang, wofür der Wirtschaftsvertrag des Gewandhauses alle Anerkennung zu tollen ist. Gegen 10 Uhr erschien ein Fanfarenzug und es trat, nachdem es eingerufen war, ein redempender Weigle vom „Theatertheater des Gewandhauses“ auf dem Platz vor dem Gewandhaus zu den Freuden der Buchhändler zu Leipzig“ an die Rampe der Bühne, um mit schwungvollem Prolog den Anwesenden zu gratulieren. Nachdem man den Freuden der edlen Maesta sich hingegeben, nimmte nach die Göttin Thalia ihr Büffhorn entlocken und der Verhang über dem Gewandhaus entzogen wurde, zogen die Freuden sich ab und ein fröhliches Leben und Treiben entstieß. Zuerst trachtete natürlich ein jeder danach, sich die nötige leibliche Erquickung zuladen zu lassen, was noch der Woge der Auswesenden in recht pfeilschneller Weise gelang, wofür der Wirtschaftsvertrag des Gewandhauses alle Anerkennung zu tollen ist. Gegen 10 Uhr erschien ein Fanfarenzug und es trat, nachdem es eingerufen war, ein redempender Weigle vom „Theatertheater des Gewandhauses“ auf dem Platz vor dem Gewandhaus zu den Freuden der Buchhändler zu Leipzig“ an die Rampe der Bühne, um mit schwungvollem Prolog den Anwesenden zu gratulieren. Nachdem man den Freuden der edlen Maesta sich hingegeben, nimmte nach die Göttin Thalia ihr Büffhorn entlocken und der Verhang über dem Gewandhaus entzogen wurde, zogen die Freuden sich ab und ein fröhliches Leben und Treiben entstieß. Zuerst trachtete natürlich ein jeder danach, sich die nötige leibliche Erquickung zuladen zu lassen, was noch der Woge der Auswesenden in recht pfeilschneller Weise gelang, wofür der Wirtschaftsvertrag des Gewandhauses alle Anerkennung zu tollen ist. Gegen 10 Uhr erschien ein Fanfarenzug und es trat, nachdem es eingerufen war, ein redempender Weigle vom „Theatertheater des Gewandhauses“ auf dem Platz vor dem Gewandhaus zu den Freuden der Buchhändler zu Leipzig“ an die Rampe der Bühne, um mit schwungvollem Prolog den Anwesenden zu gratulieren. Nachdem man den Freuden der edlen Maesta sich hingegeben, nimmte nach die Göttin Thalia ihr Büffhorn entlocken und der Verhang über dem Gewandhaus entzogen wurde, zogen die Freuden sich ab und ein fröhliches Leben und Treiben entstieß. Zuerst trachtete natürlich ein jeder danach, sich die nötige leibliche Erquickung zuladen zu lassen, was noch der Woge der Auswesenden in recht pfeilschneller Weise gelang, wofür der Wirtschaftsvertrag des Gewandhauses alle Anerkennung zu tollen ist. Gegen 10 Uhr erschien ein Fanfarenzug und es trat, nachdem es eingerufen war, ein redempender Weigle vom „Theatertheater des Gewandhauses“ auf dem Platz vor dem Gewandhaus zu den Freuden der Buchhändler zu Leipzig“ an die Rampe der Bühne, um mit schwungvollem Prolog den Anwesenden zu gratulieren. Nachdem man den Freuden der edlen Maesta sich hingegeben, nimmte nach die Göttin Thalia ihr Büffhorn entlocken und der Verhang über dem Gewandhaus entzogen wurde, zogen die Freuden sich ab und ein fröhliches Leben und Treiben entstieß. Zuerst trachtete natürlich ein jeder danach, sich die nötige leibliche Erquickung zuladen zu lassen, was noch der Woge der Auswesenden in recht pfeilschneller Weise gelang, wofür der Wirtschaftsvertrag des Gewandhauses alle Anerkennung zu tollen ist. Gegen 10 Uhr erschien ein Fanfarenzug und es trat, nachdem es eingerufen war, ein redempender Weigle vom „Theatertheater des Gewandhauses“ auf dem Platz vor dem Gewandhaus zu den Freuden der Buchhändler zu Leipzig“ an die Rampe der Bühne, um mit schwungvollem Prolog den Anwesenden zu gratulieren. Nachdem man den Freuden der edlen Maesta sich hingegeben, nimmte nach die Göttin Thalia ihr Büffhorn entlocken und der Verhang über dem Gewandhaus entzogen wurde, zogen die Freuden sich ab und ein fröhliches Leben und Treiben entstieß. Zuerst trachtete natürlich ein jeder danach, sich die nötige leibliche Erquickung zuladen zu lassen, was noch der Woge der Auswesenden in recht pfeilschneller Weise gelang, wofür der Wirtschaftsvertrag des Gewandhauses alle Anerkennung zu tollen ist. Gegen 10 Uhr erschien ein Fanfarenzug und es trat, nachdem es eingerufen war, ein redempender Weigle vom „Theatertheater des Gewandhauses“ auf dem Platz vor dem Gewandhaus zu den Freuden der Buchhändler zu Leipzig“ an die Rampe der Bühne, um mit schwungvollem Prolog den Anwesenden zu gratulieren. Nachdem man den Freuden der edlen Maesta sich hingegeben, nimmte nach die Göttin Thalia ihr Büffhorn entlocken und der Verhang über dem Gewandhaus entzogen wurde, zogen die Freuden sich ab und ein fröhliches Leben und Treiben entstieß. Zuerst trachtete natürlich ein jeder danach, sich die nötige leibliche Erquickung zuladen zu lassen, was noch der Woge der Auswesenden in recht pfeilschneller Weise gelang, wofür der Wirtschaftsvertrag des Gewandhauses alle Anerkennung zu tollen ist. Gegen 10 Uhr erschien ein Fanfarenzug und es trat, nachdem es eingerufen war, ein redempender Weigle vom „Theatertheater des Gewandhauses“ auf dem Platz vor dem Gewandhaus zu den Freuden der Buchhändler zu Leipzig“ an die Rampe der Bühne, um mit schwungvollem Prolog den Anwesenden zu gratulieren. Nachdem man den Freuden der edlen Maesta sich hingegeben, nimmte nach die Göttin Thalia ihr Büffhorn entlocken und der Verhang über dem Gewandhaus entzogen wurde, zogen die Freuden sich ab und ein fröhliches Leben und Treiben entstieß. Zuerst trachtete natürlich ein jeder danach, sich die nötige leibliche Erquickung zuladen zu lassen, was noch der Woge der Auswesenden in recht pfeilschneller Weise gelang, wofür der Wirtschaftsvertrag des Gewandhauses alle Anerkennung zu tollen ist. Gegen 10 Uhr erschien ein Fanfarenzug und es trat, nachdem es eingerufen war, ein redempender Weigle vom „Theatertheater des Gewandhauses“ auf dem Platz vor dem Gewandhaus zu den Freuden der Buchhändler zu Leipzig“ an die Rampe der Bühne, um mit schwungvollem Prolog den Anwesenden zu gratulieren. Nachdem man den Freuden der edlen Maesta sich hingegeben, nimmte nach die Göttin Thalia ihr Büffhorn entlocken und der Verhang über dem Gewandhaus entzogen wurde, zogen die Freuden sich ab und ein fröhliches Leben und Treiben entstieß. Zuerst trachtete natürlich ein jeder danach, sich die nötige leibliche Erquickung zuladen zu lassen, was noch der Woge der Auswesenden in recht pfeilschneller Weise gelang, wofür der Wirtschaftsvertrag des Gewandhauses alle Anerkennung zu tollen ist. Gegen 10 Uhr erschien ein Fanfarenzug und es trat, nachdem es eingerufen war, ein redempender Weigle vom „Theatertheater des Gewandhauses“ auf dem Platz vor dem Gewandhaus zu den Freuden der Buchhändler zu Leipzig“ an die Rampe der Bühne, um mit schwungvollem Prolog den Anwesenden zu gratulieren. Nachdem man den Freuden der edlen Maesta sich hingegeben, nimmte nach die Göttin Thalia ihr Büffhorn entlocken und der Verhang über dem Gewandhaus entzogen wurde, zogen die Freuden sich ab und ein fröhliches Leben und Treiben entstieß. Zuerst trachtete natürlich ein jeder danach, sich die nötige leibliche Erquickung zuladen zu lassen, was noch der Woge der Auswesenden in recht pfeilschneller Weise gelang, wofür der Wirtschaftsvertrag des Gewandhauses alle Anerkennung zu tollen ist. Gegen 10 Uhr erschien ein Fanfarenzug und es trat, nachdem es eingerufen war, ein redempender Weigle vom „Theatertheater des Gewandhauses“ auf dem Platz vor dem Gewandhaus zu den Freuden der Buchhändler zu Leipzig“ an die Rampe der Bühne, um mit schwungvollem Prolog den Anwesenden zu gratulieren. Nachdem man den Freuden der edlen Maesta sich hingegeben, nimmte nach die Göttin Thalia ihr Büffhorn entlocken und der Verhang über dem Gewandhaus entzogen wurde, zogen die Freuden sich ab und ein fröhliches Leben und Treiben entstieß. Zuerst trachtete natürlich ein jeder danach, sich die nötige leibliche Erquickung zuladen zu lassen, was noch der Woge der Auswesenden in recht pfeilschneller Weise gelang, wofür der Wirtschaftsvertrag des Gewandhauses alle Anerkennung zu tollen ist. Gegen 10 Uhr erschien ein Fanfarenzug und es trat, nachdem es eingerufen war, ein redempender Weigle vom „Theatertheater des Gewandhauses“ auf dem Platz vor dem Gewandhaus zu den Freuden der Buchhändler zu Leipzig“ an die Rampe der Bühne, um mit schwungvollem Prolog den Anwesenden zu gratulieren. Nachdem man den Freuden der edlen Maesta sich hingegeben, nimmte nach die Göttin Thalia ihr Büffhorn entlocken und der Verhang über dem Gewandhaus entzogen wurde, zogen die Freuden sich ab und ein fröhliches Leben und Treiben entstieß. Zuerst trachtete natürlich ein jeder danach, sich die nötige leibliche Erquickung zuladen zu lassen, was noch der Woge der Auswesenden in recht pfeilschneller Weise gelang, wofür der Wirtschaftsvertrag des Gewandhauses alle Anerkennung zu tollen ist. Gegen 10 Uhr erschien ein Fanfarenzug und es trat, nachdem es eingerufen war, ein redempender Weigle vom „Theatertheater des Gewandhauses“ auf dem Platz vor dem Gewandhaus zu den Freuden der Buchhändler zu Leipzig“ an die Rampe der Bühne, um mit schwungvollem Prolog den Anwesenden zu gratulieren. Nachdem man den Freuden der edlen Maesta sich hingegeben, nimmte nach die Göttin Thalia ihr Büffhorn entlocken und der Verhang über dem Gewandhaus entzogen wurde, zogen die Freuden sich ab und ein fröhliches Leben und Treiben entstieß. Zuerst trachtete natürlich ein jeder danach, sich die nötige leibliche Erquickung zuladen zu lassen, was noch der Woge der Auswesenden in recht pfeilschneller Weise gelang, wofür der Wirtschaftsvertrag des Gewandhauses alle Anerkennung zu tollen ist. Gegen 10 Uhr erschien ein Fanfarenzug und es trat, nachdem es eingerufen war, ein redempender Weigle vom „Theatertheater des Gewandhauses“ auf dem Platz vor dem Gewandhaus zu den Freuden der Buchhändler zu Leipzig“ an die Rampe der Bühne, um mit schwungvollem Prolog den Anwesenden zu gratulieren. Nachdem man den Freuden der edlen Maesta sich hingegeben, nimmte nach die Göttin Thalia ihr Büffhorn entlocken und der Verhang über dem Gewandhaus entzogen wurde, zogen die Freuden sich ab und ein fröhliches Leben und Treiben entstieß. Zuerst trachtete natürlich ein jeder danach, sich die nötige leibliche Erquickung zuladen zu lassen, was noch der Woge der Auswesenden in recht pfeilschneller Weise gelang, wofür der Wirtschaftsvertrag des Gewandhauses alle Anerkennung zu tollen ist. Gegen 10 Uhr erschien ein Fanfarenzug und es trat, nachdem es eingerufen war, ein redempender Weigle vom „Theatertheater des Gewandhauses“ auf dem Platz vor dem Gewandhaus zu den Freuden der Buchhändler zu Leipzig“ an die Rampe der Bühne, um mit schwungvollem Prolog den Anwesenden zu gratulieren. Nachdem man den Freuden der edlen Maesta sich hingegeben, nimmte nach die Göttin Thalia ihr Büffhorn entlocken und der Verhang über dem Gewandhaus entzogen wurde, zogen die Freuden sich ab und ein fröhliches Leben und Treiben entstieß. Zuerst trachtete natürlich ein jeder danach, sich die nötige leibliche Erquickung zuladen zu lassen, was noch der Woge der Auswesenden in recht pfeilschneller Weise gelang, wofür der Wirtschaftsvertrag des Gewandhauses alle Anerkennung zu tollen ist. Gegen 10 Uhr erschien ein Fanfarenzug und es trat, nachdem es eingerufen war, ein redempender Weigle vom „Theatertheater des Gewandhauses“ auf dem Platz vor dem Gewandhaus zu den Freuden der Buchhändler zu Leipzig“ an die Rampe der Bühne, um mit schwungvollem Prolog den Anwesenden zu gratulieren. Nachdem man den Freuden der edlen Maesta sich hingegeben, nimmte nach die Göttin Thalia ihr Büffhorn entlocken und der Verhang über dem Gewandhaus entzogen wurde, zogen die Freuden sich ab und ein fröhliches Leben und Treiben entstieß. Zuerst trachtete natürlich ein jeder danach, sich die nötige leibliche Erquickung zuladen zu lassen, was noch der Woge der Auswesenden in recht pfeilschneller Weise gelang, wofür der Wirtschaftsvertrag des Gewandhauses alle Anerkennung zu tollen ist. Gegen 10 Uhr erschien ein Fanfarenzug und es trat, nachdem es eingerufen war, ein redempender Weigle vom „Theatertheater des Gewandhauses“ auf dem Platz vor dem Gewandhaus zu den Freuden der Buchhändler zu Leipzig“ an die Rampe der Bühne, um mit schwungvollem Prolog den Anwesenden zu gratulieren. Nachdem man den Freuden der edlen Maesta sich hingegeben, nimmte nach die Göttin Thalia ihr Büffhorn entlocken und der Verhang über dem Gewandhaus entzogen wurde, zogen die Freuden sich ab und ein fröhliches Leben und Treiben entstieß. Zuerst trachtete natürlich ein jeder danach, sich die nötige leibliche Erquickung zuladen zu lassen, was noch der Woge der Auswesenden in recht pfeilschneller Weise gelang, wofür der Wirtschaftsvertrag des Gewandhauses alle Anerkennung zu tollen ist. Gegen 10 Uhr erschien ein Fanfarenzug und es trat, nachdem es eingerufen war, ein redempender Weigle vom „Theatertheater des Gewandhauses“ auf dem Platz vor dem Gewandhaus zu den Freuden der Buchhändler zu Leipzig“ an die Rampe der Bühne, um mit schwungvollem Prolog den Anwesenden zu gratulieren. Nachdem man den Freuden der edlen Maesta sich hingegeben, nimmte nach die Göttin Thalia ihr Büffhorn entlocken und der Verhang über dem Gewandhaus entzogen wurde, zogen die Freuden sich ab und ein fröhliches Leben und Treiben entstieß. Zuerst trachtete natürlich ein jeder danach, sich die nötige leibliche Erquickung zuladen zu lassen, was noch der Woge der Auswesenden in recht pfeilschneller Weise gelang, wofür der Wirtschaftsvertrag des Gewandhauses alle Anerkennung zu tollen ist. Gegen 10 Uhr erschien ein Fanfarenzug und es trat, nachdem es eingerufen war, ein redempender Weigle vom „Theatertheater des Gewandhauses“ auf dem Platz vor dem Gewandhaus zu den Freuden der Buchhändler zu Leipzig“ an die Rampe der Bühne, um mit schwungvollem Prolog den Anwesenden zu gratulieren. Nachdem man den Freuden der edlen Maesta sich hingegeben, nimmte nach die Göttin Thalia ihr Büffhorn entlocken und der Verhang über dem Gewandhaus entzogen wurde, zogen die Freuden sich ab und ein fröhliches Leben und Treiben entstieß. Zuerst trachtete natürlich ein jeder danach, sich die nötige leibliche Erquickung zuladen zu lassen, was noch der Woge der Auswesenden in recht pfeilschneller Weise gelang, wofür der Wirtschaftsvertrag des Gewandhauses alle Anerkennung zu tollen ist. Gegen 10 Uhr erschien ein Fanfarenzug und es trat, nachdem es eingerufen war, ein redempender Weigle vom „Theatertheater des Gewandhauses“ auf dem Platz vor dem Gewandhaus